

Ein neuer Abschnitt im Leben

Sonja Roesgen und die Malerei

Von Alexandra Lüders

BERGE „Es besteht Hoffnung“, kommentierte Walter Stoelwinder die anfängliche Malerei von Sonja Roesgen. Sie begegnete ihm 2016 bei einem Pastelkreide-Kurs im Berger Mehrgenerationenhaus „Pustelblume“. Später buchte sie Einzelunterricht bei dem niederländischen Künstler. Das war Sonja Roesgens Start in den dritten Lebensabschnitt nach ihrem Umzug vom Niederrhein nach Berge.

„Hier in Anten bin ich zur Ruhe gekommen und lasse

mich von der friedlichen Waldumgebung inspirieren“, so die 63-jährige. Schon früh hätten sie Mal- und Schreibutensilien fasziniert. „Da war immer eine Liebe zu Federn, Farbtöpfen und ähnlichen Materialien. Schreibwarengeschäfte waren immer ein Anziehungspunkt, aber ich hatte keine Anleitung. Vor drei Jahren schließlich sollte dieser offene Punkt in meiner Lebensagenda Gestalt annehmen“, erzählt Sonja Roesgen.

Damals habe sie kaum Kenntnisse von Malgründen, Farbmischungen oder Motiven gehabt, habe nichts von Perspektiven, Trocknungszeiten oder Fixierungen gewusst. Dank der Anleitung durch den erfahrenen Maler lernte sie schnell den Umgang mit Pinsel und Leinwand und konnte bald ihre Wünsche mit Acryl- und Ölfarben in die Tat umsetzen. So entstand ihr erster „Wolf“, dem noch andere Tiere folg-



Sie malt seit drei Jahren mit wachsender Leidenschaft in ihrem Antener Atelier: Sonja Roesgen

Foto: Alexandra Lüders



SERIE

Hautnah

ten. „Ich habe einen innigen Bezug zu Tieren, sie haben einen wissenden Ausdruck in ihren Augen. Da erlebe ich das Grundwissen des Seins unverfälscht und möchte den majestätischen Schwan, die verspielte Ente oder den stolzen Löwen einfangen“, erklärt Sonja Roesgen.

Auch Blumensträuße aus ihrem Garten reizen sie zum

schöpferischen Tun. Bei der Motivsuche macht sie Skizzen oder Fotografien von ihren Modellen. „Es reizt mich, die Dreidimensionalität der Motive herauszuarbeiten. Diese Herausforderung brauche ich und möchte das Genre der Porträtmalerei erst beherrschen, bevor ich Workshops mit neuen Techniken besuche und meine

eigene Handschrift daraus entwickle“, betont die Bergerin. Ihr positives Feedback beim Reeser Kunstsonntag und beim Hasetaler Kunstwochenende hat die Autodidaktin in ihrem Ehrgeiz bestärkt.

Ihre Professionalität als Gestalttherapeutin schult ihre Wahrnehmung von Figur und Grund, das kommt

auch der Malerei zugute. Die ganzheitliche Achtsamkeit sei ihr zur Lebensphilosophie geworden. „Gestalt muss gelebt werden, dann kommt man authentisch rüber. Der kreative Akt erfüllt sich im Zusammenspiel von Konzentration und Meditation“, gesteht Sonja Berger. Weitere Infos unter www.sonja-malerei.de.

